- 4 -

reichliche Erfahrung und wissenschaftliche Kenntnisse verfügt. Für eine rasche Förderung dieser umfassenden Arbeiten wird es später erwünscht sein, noch eine jüngere Hilfskraft für die Stoffsammlung einzustellen.

2.) Rassenkunde. (Leiter: Prof. R e c h e , Leipzig)
Mit wissenschaftlicher Untersuchung der Bevölkerung Sachsens unter Gesichtspunkten der Rassenkunde befasst sich Prof. Reche in Leipzig, wobei neben anthropologischen Forschungen besonders die von ihm neu ausgebildete Methode der Blutgruppenforschung befolgt wird. Diese Untersuchungen haben nicht nur ihren Wert für sich, sondern versprechen auch im Zusammenhang mit anderen Arbeiten zur Siedlungsgeschichte, zur Volkskunde, zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Sachsens neue, wichtige Aufschlüsse, wobei wegen des Zusammenhangs der Bevölkerung im sächsisch-böhmischen Grenzraum möglichst auch jenseits der Landesgrenze entsprechende Untersuchungen in Gang zu bringen sind. Es ist also innerhalb des hier vorgelegten Gesamtplanes der sächsischen Arbeiten für die Nordostdeutsche Forschungsgemeinschaft zu fordern, dass der Fortgang der von Prof. Reche erfolgreich begonnenen Arbeiten durch Bereitstellung der nötigen Mittel weiter gefördert wird.

3.) Die sächsisch-böhmische Grenzwanderung. (Leiter: Prof. Helbok, Leipzig). Wichtige Untersuchungen zur deutschen Volkskörperforschung betreffen den Bevölkerungsaustausch zwischen Sachsen und Böhmen durch Wanderungen und Ansiedlung, die von Sachsen aus nach Böhmen oder von Böhmen nach Sachsen erfolgt sind. Dabei werden ebenso die wandermäßigen Beziehungen der beiderseitigen Städte untereinander wie auch die Bewegung der Grenzwanderung der ländlichen Bevölkerung zu erfassen sein. Zunächst gilt es, einen **Uebersicht** über die archivalischen Quellen zu gewinnen, die dafür Aufschlüsse geben; für Böhmen wird es dabei notwendig sein, die erforderliche Aufklärung durch Vermittlung sudetendeutscher Forscher zu erlangen. Als besonders wichtige Fragen treten dabei die folgenden hervor: Bedeutsam ist es der Bewegung nachzugehen, die zwischen dem Gebiet der wendisch sprechenden Bevölkerung in der Oberlausitz und dem tschechischen Volksgebiet bestanden hat und weiter besteht. Auch die jüngere Zuwanderung der Tschechen nach anderen Teilen Sachsens verdient gründliche Untersuchung; ist doch wahrzunehmen, wie erheblich der Anteil der Tschechen namentlich in einzelnen Handwerken ist. - Zur Durchführung der genannten etwa 4-5 verschiedenen wissenschaftlichen Unternehmungen wird künftig eine entsprechende Zahl von Forschungsstipendiaten nötig sein; zurzeit sind Mittel einzustellen, welche die Durchführung der Vorarbeiten, namentlich die Ermittlung der archivalischen Quellen ermöglichen.

3a.) Die Exulanten. (Staatsarchivdirektor Dr. Beschorner, Dresden). Ein Problem der sächsisch-böhmischen Grenzwanderung von grosser Tragweite für das Verständnis der

Beziehungen

13,
ze
so
es
wei
ch
tig.
nwei
n,
ken
ich